

ÖFFENTLICHER TAGESORDNUNGSPUNKT DES BEZIRKS BÜRGERMEISTERS

Absender:

Bezirksbürgermeister Herr Michael Dahme
(Vorschlag der FDP)

Betreff:

der FDP: Verkehrssicherheit auf der Heedfelder Straße

Beratungsfolge:

03.02.2010 Bezirksvertretung Eilpe/Dahl

Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, im Dialog mit den Anwohnern der Heedfelder Straße, Lösungen für die Verkehrssicherheit auf der Heedfelder Straße zu erarbeiten.
2. Dabei sind folgende von den Bürgern vorgetragene Maßnahmen auf Rechtmäßigkeit, Verbesserung und Kosten der Verkehrssicherheit zu überprüfen:
 - a. Ausweitung der Tempo-30-Zone auf die gesamte Heedfelder Straße (vom Bahnübergang an der B 54 bis zum Abzweig Rölveder Straße),
 - b. Tempo 50 bereits oberhalb der langgezogenen Kurve (jenseits des Abzweigs Rölveder Straße)
 - c. regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen, wie sonst im Hagener Stadtgebiet auch üblich, insbesondere auch frühmorgens,
 - d. einen gesicherten Fußgänger-Überweg (Zebrastreifen, Ampel) im Bereich der Bushaltestelle „Sterbecketal“,
 - e. Bus-Linie 57 (MK) macht ihre Pausen an der Haltestelle im Wendehammer „An der Sterbecke“,
 - f. die Heedfelder Straße wird nicht wieder zur Ausweichstrecke für LKW nach/aus Schalksmühle.
3. Die Verwaltung berichtet der BV in der übernächsten Sitzung über die Gespräche und stellt entsprechend Lösungen vor.

Begründung:

Die Anwohner der Heedfelder Straße empfinden die Verkehrssituation auf der Heedfelder Straße als besorgniserregend. Es sind hauptsächlich Schulkinder betroffen.

Auf Grund eines Ortstermins mit den Anwohnern, konnte ich mich selbst von diesem unhaltbaren Zustand überzeugen.

Folgende Punkte empfinden die Anwohner der Heedfelder Straße als besorgniserregend:

1. Die gefahrene Geschwindigkeit der Fahrzeuge ist häufig viel zu hoch. Das betrifft nicht nur Motorräder, sondern alle Fahrzeugtypen, einschließlich großer Lkws und Busse des ÖPNV. Auch sind nicht nur Berufspendler, sondern auch Anwohner unter den „Rasern“. Wenn die Anwohner von „Rasern“ sprechen, dann meinen sie Fahrzeuge, die z.T. mit weit über 80 km/h die Strecke befahren. Die gerade Straßenführung und das nahe Ortsende können Gründe dafür sein. Stadtauswärts wird ab dem Verlassen der kleinen Kurven unmittelbar oberhalb des Bahnübergangs Rummenohl (ab Haus 4b) z. T. voll beschleunigt, obwohl dort noch Tempo 30 vorgeschrieben ist. Weiter oben (gerade Straßenführung) wird noch schneller gefahren. Stadteinwärts wird mit sehr hoher Geschwindigkeit das Ortsschild passiert und nur im Bereich der Doppelkurve oberhalb des Bahnübergangs abgebremst. Außerhalb des Ortsschildes „Stadt Hagen“ gibt es überhaupt keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Viele Fahrzeugführer nutzen diesen Umstand, obwohl sie durch Wohngebiet fahren, und passieren u. a. die Schulbushaltestelle mit stark überhöhter Geschwindigkeit. Die Schulbushaltestelle „Sterbecketal“ liegt, genau betrachtet, außerhalb des Ortseingangsschildes. Einhergehend mit den überhöhten Geschwindigkeiten ist die Lärmbelastung, hier sind insbesondere LKWs und Motorräder zu nennen, sehr stark.
2. Besonders in der „dunklen Jahreszeit“ ist der unter 1 beschriebene Zustand, ein erhebliches Sicherheitsrisiko, nicht nur für die Schulkinder des Bereiches. Es gibt keinen gesicherten Überweg (Zebrastreifen, Ampel), was angesichts der beschriebenen Umstände dringend erforderlich wäre.
3. Der (vor einigen Jahren) erneuerte Gehweg mit Bordsteinkante endet, vom Bahnhof Rummenohl kommend, an der Bushaltestelle „Sterbecketal“. Der Zustand des Gehweges oberhalb der Bushaltestelle ist katastrophal. Der Fußweg ist, obwohl z. T. im Ausgang einer langgestreckten Kurve gelegen, völlig ungesichert. Er ist sehr schmal, Äste von Bäumen und Büschen behindern das Gehen und der Waldboden rutscht nach und nach auf den Weg. Die Verkehrsschilder sind häufig zugewachsen. Der schmale Fußweg und die enge Straße stellen an dieser Stelle ein unzumutbares Risiko für die Schulkinder aus dem Bereich Rölder Straße dar. Im Winter schiebt bei Schneefall der Schneeschieber aus MK den Schnee von der Straße auf den Fußweg. Personen, welche den Bereich zu Fuß passieren wollen, stampfen durch oder über die Schneehaufen oder benutzen die Fahrbahn. Viele Eltern bringen ihre Kinder daher mit dem PKW oder begleiten sie zu Fuß zur Bushaltestelle, da ihnen die Passage dieser Strecke zu gefährlich erscheint.
4. Der Zustand der Bushaltestelle „Sterbecketal“ ist ebenfalls indiskutabel. Der Belag ist völlig kaputt gefahren, was Pfützen und Eisbildung zur Folge hat, mit der Gefahr von Stürzen und Sprunggelenksverletzungen. Der Unterstand ist mit Graffitis beschmiert, die gesamte Haltestelle von Pflanzen zugewuchert.
5. Die Busse des MK (Linie 57) machen ihre Pausen an der Bushaltestelle „Sterbecketal“. Das bedeutet, dass Fußgänger sich auf der Straßenseite am Bus entlang drücken müssen (man geht dann aber schon auf der Fahrbahn) oder

man wechselt auf die andere Straßenseite. Insbesondere Kinder oder Frauen mit Kinderwagen kann das (ohne Überweg) zugemutet werden. (s. Punkt 2)

6. In der Lokalpresse der Stadt Schalksmühle (vom 26.08.09) war zu lesen, dass die Anwohner der Straße „Klagebach“ eine Sperrung ihrer Straße für LKW erzielen wollen. Die Rummenohler Bürger gehen davon aus, dass eine Sperrung der genannten Straße nicht bedeutet, dass die Stadt Hagen die Heedfelder Straße (wie schon gehabt) wieder zum Anfahrtsweg für die Schalksmühler Firmen macht. Steuern und Arbeitsplätze im Raum Schalksmühle bedeuten auch, dass diese durch MK-Infrastruktur gesichert werden müssen. Die Rummenohler Bürger werden das Thema weiterhin aufmerksam verfolgen.

gez. Michael Dahme
(Bezirksbürgermeister)